Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 51

Artikel: Worte zur Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

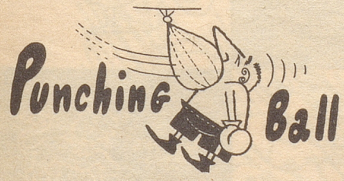
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es Schtückli Schwiz

«'s isch halt choge schwer miner Frau öppis zschänke, si hät Pralinee nöd gärn!»



Lieber Punching-Ball!

Je länger ich dieses Inserat betrachte, desto weniger werde ich klug:

Bin Käufer von guten Militärkühen.

Die Ware kann abgeholt werden. Barzahlung.

Stehen sie im Zusammenhang mit einer schweizerischen Geheimwaffe? Oder mit der Armeereform? Welche Aufgabe mutet man den Tieren zu? Freundlichst

Dein E. aus Steinenbrünnen

Lieber E.

Joachim Ringelnatz hat die Hochseekuh besungen – warum soll es nicht auch Militärkühe geben? Es sind dies allerdings nicht Kühe, die schon beim Militär sind, sondern solche, die dazu wollen. Freilich – trotzdem es Kühe sind – auch wieder nicht freiwillig, sondern gezwungenermaßen. Durch eine zoologische Metamorphose werden sie bei den Feldgrauen zum Spatz (leider ohne durch den Fleischwolf zu gehen), und die Erfüllung ihrer militärischen Laufbahn ist es, mit allen Fasern ihres Daseins in den Zähnen unserer helvetischen Krieger haften zu bleiben! Wenn Du Soldat bist, weißt Du auch, warum der Metzger nach Militärkühen verlangt – es müssen eben militärisch straff-stramme Tiere sein, deren felsengleiche äußere Schicht sich auch vom erfahrensten Küchenwachtmeister nicht erweichen läßt.

Punching-Ball

So fleissig wie die Biene ist meine Schreibmaschine!*

*so herrlich reimt man nur auf HERMES

Worte zur Zeit

Nur mit dem Herzen sieht man gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Saint Exupéry: Der kleine Prinz

Heil dir Helvetia!

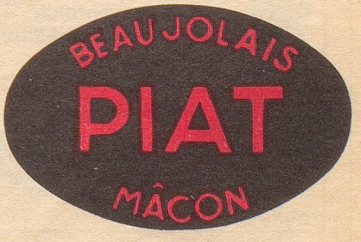
«Es ist einfach nicht wahr und bloß eine dieser üblen Nachreden, wenn immer wieder behauptet wird, wir Schweizerinnen seien vom Putzteufel besessen», sagte Trudi Stauffacher und spülte die leere Konservenbüchse zweimal gründlich mit heißem Wasser aus, bevor sie sie in den Mistkübel warf ... Boris

Allerlei Dummheiten

Eine Gruppe Touristen besichtigte die Wetterwarte und eine junge Dame zeigte sich sehr interessiert und wollte wissen, ob die Wettervorhersage immer stimme. «Auf die Wetterprognose können Sie sich verlassen», sagt dezidiert der Leiter der Warte, «das Wetter stimmt immer, nur mit dem Datum hapert es hie und da.»

▪

Am Abend nach der ersten Gesellschaft im neuen Heim empfing die junge Frau ihren Mann sehr niedergeschlagen. «Was ist los, Schatzeli?» fragte der Mann. Die junge Frau seufzte: «Ach, gestern dachte ich, unsere Party sei ein großer Erfolg – und heute hat mir die Post anonym drei Kochbücher ins Haus gebracht!» TR



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel